

Landes-Anzeiger.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

„Chemnitzer General-Anzeiger“

Die Hauptblätter des „Sächs. Landes-Anzeigers“ erscheinen (ohne dessen Extra-Beiblätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als:

„Chemnitzer General-Anzeiger“ für Chemnitz monatlich 30 Pf., frei ins Haus; außerhalb Chemnitz vierteljährlich 130 Pf. mit Posttagen. Postzahlverzeichniss: Nr. 1277 (9. Nachtrag).

Der Sächs. Landes-Anzeiger ist eingetragen in der Post-Verzeichniss-Liste: Nr. 5188.

Für Abonnenten erscheint je einmal im Jahre Sommer- und Winter-Verzeichniss für Sachsen, Winter-Verzeichniss für Thüringen. Mehrere Exemplare des Sächsischen Landboten, Illustriertes Jahrbuch des Landes-Anzeigers.

Verlags-Anstalt:
Alexander Wiede
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.
Fernsprech-Anschluss Nr. 136.
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Die an jedem Wochentag Abend (mit dem Beginn des folgenden Tages) zur Verfügung stehende unparteiische Zeitung „Sächsischer Landes-Anzeiger“ mit täglich einem Extra-Beiblatt:
1. Kleine Volkshaus
2. Sächsischer Erzähler
3. Sächsischer Gerichtszeitung
4. Sächsisches Illustriertes
5. Illustriertes Unterhaltungsblatt
6. Sonntagssonderblatt
7. Lustiges Bilderbuch

Es ist bei den Anzeigern monatlich 70 Pf., bei den Post-Anstalten 75 Pf.

Wichtigste: Nach einer kleinen Correspondenz 16 Bg. — Bezugsstelle (Postliche Zeitungs) 30 Pf. — Bei Wiederholung großer Anzeigen Preisermäßigung. — Bei Bestellungen von Auswärts sollte man den Einschlagsbetrag (in Reichsmark) beifügen (je 8 Sollen Correspondenz bilden ca. 1 Heft). — Anzeigen können nur bis Vormittag angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordern. — Die Anzeigen können ohne Preisauflage gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemnitzer General-Anzeiger“ (billigere Sonder-Ausgabe der Hauptblätter des „Sächsischen Landes-Anzeigers“ ohne dessen tägliche Extra-Beiblätter).

Königliche Anzeigen.

Im Genossenschaftsregister für den Landbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 17 vor in Weina bestehende „L. Zurs-verein zu Grünau“ als juristische Person eingetragen.
Chemnitz, am 21. August 1889.

Königliches Amtsgericht, 1046. B.
Rohr.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 3309 die Firma **Max Winkler in Chemnitz** (Wirt Nr. 17) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr **Max Hermann Winkler** daselbst, Besitzer eines Tabak- und Cigarren-Handelsgeschäfts, eingetragen.
Chemnitz, am 26. August 1889.

Königliches Amtsgericht, 1046. B.
Rohr.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 3311 die Firma **Bernhard Reichenbach in Chemnitz** (Mühlstraße Nr. 23) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr **Bernhard Reichenbach** daselbst, Besitzer eines Colonialwaren- und Exportimport-Handelsgeschäfts, eingetragen.
Chemnitz, am 26. August 1889.

Königliches Amtsgericht, 1046. B.
Rohr.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 3312 die Firma **Wilhelm Schmidt in Chemnitz** (Mühlstraße Nr. 23) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr **Wilhelm Schmidt** daselbst, Besitzer eines Colonialwaren- und Exportimport-Handelsgeschäfts, eingetragen.
Chemnitz, am 26. August 1889.

Königliches Amtsgericht, 1046. B.
Rohr.

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fleisches **Peter Meier in Kienitz** ist zur Befriedigung über den freibehaltigen Rest der zur Konkursmasse gezogenen Grundstücke Folium 64 des Grundbuchs für Kienitz Grundbuchausweisung auf
den 5. September 1889 4 Uhr Nachmittags
vor dem Richter H. A. Meier abgehalten.
Chemnitz, den 27. August 1889.

Höflich, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abteilung B.

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ernstmann Bruno Kuntzsch**, Inhaber der Firma **Bruno Kuntzsch in Chemnitz**, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.
Chemnitz, den 27. August 1889.

Königliches Amtsgericht, 1046. B.
Rohr, H. A. M.

Im dem Konkursverfahren über I. das Vermögen des Gewerbetreibenden **Ernst Louis Richter in Burkhardtsdorf** und 2. das nachgelassene Vermögen des verstorbenen Wasserbauunternehmers **Johann Gottfried Wagner**, weil in Chemnitz, ist zur Prüfung der nachgelassenen Forderungen Termin auf
den 4. September 1889 Nachmittags 4 Uhr
vor dem königlichen Amtsgericht abgehalten.
Chemnitz, den 27. August 1889.

Höflich, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abteilung B.

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Paul Morgener**, früher in Chemnitz, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Liquidators, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Befriedigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlussrechnung auf
den 24. September 1889 Vormittags 10 Uhr
vor dem königlichen Amtsgericht abgehalten.
Chemnitz, den 27. August 1889.

Höflich, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abteilung B.

Der Leibfater.

Erzählung aus dem Wiener Leben von Robert von Hagen.

„Aus der Richtung des Reichacker-Platzes kommend, passierte langsame Schritte, etwas gebeugten Hauptes ein Mann den Lobkowitzplatz. Der sich veranlaßt gefühlt haben würde, den mechanisch dahinschreitenden Mann in's Auge zu fassen, der hätte wohl bemerkt, in welcher kraftigen Widerstand das schwebende Kollum zu den, Vornehmheit verstandenen, edel geforneten Gesichtszügen seines Trägers stand. Die stehende Bekleidung der Residenz, — denn es war Abend gegen 9 Uhr — hätte in einem solchen Falle nicht verdeckt gelassen, weder die feinen weißen acrostischen Hände, deren Daumen in den Taschen des kostigen Lederhosen steckten, — noch die kleinen Füße, welche in ganz desparaten, nicht im geringsten wasserdichten Schuhschalen, die fast keine Abzüge mehr hatten, festeten. — Fast keine Abzüge. — Aber nicht etwa der lieben Mode halber — sondern höchstwahrscheinlich, weil sie so nach und nach dem Stiefelkoffer ihren Tribut hatten zahlen müssen. Kurz, es war ein Bild, welches in der Großstadt nur allzu oft und in mannigfaltiger Schattierung undemerkelt an sich vorbeigleitet. Die weissen haben keine Zeit zu solchen Straßenstudien und sternen sich im Neben ihrer eigenen ganzen Stiefeln mit platten, oder ohne platten Abzüge. Am Lobkowitzplatz hatte damals, — und wohl auch noch jetzt, eine Reihe Fater ihren permanenten Stand. Die Fater, meist recht feines Wienerblut, den blanken Cylinder fed nach der rechten Seite geneigt, die Haare über die Ohren in Form einer 6 nach vorne gekämmt, stehen in Gruppen von dreien und viere in nächster Nähe ihrer Juchspännigen, und der Fußgänger harrnd, schimpfen sie über die „Dummheiten, die Die da oben im Reichsrath schon wieder a mal gemacht haben“, necken das vorübergehende Kollum und rufen jedem nur halbwegs zweifelhafte aussehenden Vorübergehenden ihr Revolverwort: „Fahr'n mer Euer Gnaden?“ der ganzen Linie zu. Auch der Mann mit den, ihren Schnabel weit aufspringenden Schuhen machte diese Art hegeländischer Väterchen paßiren. „Fahr'n mer Euer Gnaden?“ Fahr'n mer Euer Gnaden?“ — und es auch ihm entgegen. Aber diese Aufforderung klang und war auch nur ironisch, denn durch gegenseitiges Ellenbogenanstoßen hatten sie sich auf das reduzierte Kollum des Mannes aufmerksam gemacht und diesen Erzuz, — oder diese „Fater“, wie der Wiener sagt, ...

Trautnachrichten unseres Anzeigers.

Vom 29. August.

Berlin. (Privatnachricht.) Die Eingaben aus den Reichslanden wegen Aufhebung des Postzwanges sind hier eingegangen. Wahrscheinlich wird, wie man annimmt, nur eine Milderung eintreten. — Die Kaiserin Friedrich trifft mit den Prinzessinen Töchtern Mitte September in Fredensborg ein.

Bukarest. (Privatnachricht.) Es verlautet, die Abdeckung des russischen Gesandten Sitrowsa stehe bevor.

Politische Rundschau.

Chemnitz, 29. August.

Deutsches Reich. Zur Verwöhnung der Festungsmanöver ist der Kaiser am Mittwoch Vormittag 9 1/2 Uhr in dem festlich geschmückten Kutschwagen eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich das ganze Hauptquartier, die Generale von Moller, von Sahlke, von Wittich u. A. Der Kaiser, der sich jeden offiziellen Empfang verhehlen hatte, befiel dann unter großem Jubel des Publikums seine vierstännige Equipage und fuhr durch die Straßen von Kutschin, in welchen alle Vereine der Stadt mit Fahnen und Musikkapellen Aufstellung genommen hatten. Die Menschenmenge begrüßte den Monarchen mit lebhaften Hochs. Der Kaiser fuhr abwärts nach Borsich, wo die Batterien gegen Kutschin errichtet waren. Nach der Befestigung derselben wurde das Feuer gegen die Festungswälle eröffnet, welches lebhaft erwidert wurde, worauf die Kolonnen zum Sturm auf dem durch alle modernen Verteidigungsmittel gebildeten Terrain vorgingen. Von beiden Seiten wurden alle Reserven der modernen Ingenieurkunst entlastet. Mittags wurde das Manöver abgebrochen. Der Kaiser wollte am Nachmittag sich nach Wieg im Kreise Landsberg begeben, um im Waisener Revier zu jagen. Heute Donnerstag Vormittag erfolgt die Heimkehr nach dem Neuen Palais in Potsdam.

— Die „Berl. Börzeng.“ erklärt, „auf Grund besserer Informationen“ melden zu können, daß der Finanzminister von Scholl sein Amt nicht wieder antreten wird. Der Rücktritt des Ministers soll angeblich schon in den nächsten Tagen amtlich bekannt gegeben werden. Neben die Person des Nachfolgers verlautet noch nichts Bestimmtes.

— Der kommandierende Admiral der deutschen Flotte, Hr. v. d. Goltz, traf Dienstag Abend in Wilhelmshaven ein und begab sich Mittwoch früh an Bord des Panzerschiffes „Boden“. Darauf folgte die Übungsreise nach See.

— In Berlin haben in der letzten Woche äußerst zahlreiche Versammlungen von Gehilfen der verschiedensten Gewerbe stattgefunden, auch die Arbeiterinnen-Versammlungen waren sehr häufig. Es handelt sich aber nicht um neue Streikpläne, sondern vorläufig nur um eine feste Organisation. Wenn freilich die Wünsche der Arbeiter in Erfüllung gehen, wird es in einem oder zwei Jahren eine Lohnbewegung geben, gegen welche die von 1889 ein Kinderpiel war. Wahrscheinlich werden aber die Verhältnisse schon selbst dafür sorgen, daß die Löhne nicht in dem Himmel wachsen. Ein Scheitern der Konkurrenz, der Arbeiterkämpfer sind allerdings die Löhne der Gewerbetreibenden zurückgegangen.

— Das deutsche Ein-Postkomitee tritt den Behauptungen der „N. N.“, es sei ihm bereits vor sechs Monaten mitgeteilt worden, die Reichsregierung wüßte die Vereinerung der Expedition mit dem Bisammann'schen Unternehmen, entgegen. Demnach hat der Unterstaatssekretär Graf Werchem nur den Wunsch ausgesprochen, die Expedition möge nicht stattfinden, weil sie keine Aussicht auf Erfolg habe. Von irgendwelchen Maßnahmen auf die auswärtige Politik.

so behauptet das Komitee, oder von einer Vereinigung mit dem Bisammann-Unternehmen ist in jener vertraulichen Unterredung nicht gesprochen. Das Komitee hat geglaubt, an der Idee festhalten zu sollen, da von Seiten des Reichsanthes des Auswärtigen kein bestimmter Widerspruch dagegen erhoben worden sei.

Italien. König Humbert empfing am Mittwoch im Quirinal die abessinische Gesandtschaft in feierlicher Audienz. Bei ihrer Einfahrt in Rom wurden die Gesandten übrigens von dem Janagel, der nichts Besseres anzufangen wußte, ausgehungen. Die an Europa's Unhöflichkeit noch nicht gewöhnten Abessiner nahmen das Gefolge indessen als ein Zeichen landesüblicher Hochachtung auf und machten sehr vergnügte Gesichter. — Der Kriegsminister läßt die Witzteilung eines römischen Blattes, daß die Alpengrenze oft von französischen Truppen eigenmächtig überschritten werde, für unbegründet erklären. — Der am Sonntag verhaftete Arbeiter Fratini hat zugestanden, auf dem Colonna-Platz in Rom die Bombe bei dem österreichischen Hofhospitäl geworfen zu haben. Zwei der Witzschub dringend verdächtige Personen wurden verhaftet.

Frankreich. Die Boulangeristen haben in Paris eine Stenbal-Versammlung angefaßt. Vor 5000 Personen richtete der Abg. Laguerre heftige Angriffe auf die Begner Boulangers, und die Versammlung stimmte dem zu. Die Polizeibeamten, welche die Versammlung auflösen wollten, wurden mit Steinen geworfen und eine regelrechte Schlägerei war bald im besten Gange. Berittene Polizei mußte schließlich mit der flachen Klinge dazwischen schlagen, um die Ordnung wiederherzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. — Die allgemeinen Wahlen sind definitiv auf den 22. September festgesetzt worden. Am Mittwoch wurde im Ministerium der Wortlaut der Proklamation festgesetzt, die Präsident Carnot an das Land richten wird. Boulangers Kandidaten-Liste für Paris kößt auf heftigen Widerspruch auch bei den Republikanern, weil sich unter den Bewerbern anerkannte Monarchisten befinden. — Die Ausstellungs-Preisrichter verliehen 890 Ehrenpreise, 5599 goldene, 11,104 silberne, 10,985 bronzene Ehrenmedaillen, 9027 ehrende Anerkennungen, zusammen 37,605 Belohnungen. In Ganzen giebt es aber nur 56,012 Aussteller, von denen 859 als Preisrichter keine Bewerber um Belohnungen sind. Die Prämierung ist also eine ganz außerordentlich reichliche. — Die Pariser amtlichen Kreise haben noch keinerlei Mitteilung von einem bevorstehenden Besuch des russischen Thronfolgers in Frankreich erhalten, nur ein paar eifernde Verwandler des Kaisers Alexander sind in Paris angekommen. Die Meldung, Großfürst Nicolaus werde die Ausstellung besuchen, scheint also allein durch den Wunsch, daß dies geschehen möge, herbeigeführt worden zu sein.

England. In London ist ein neues Gesetz gegen den Mißbrauch von Amtsgeheimnissen genehmigt worden. Dasselbe ist äußerst streng und bestraft Beamte, welche sich eines solchen Vergehens schuldig machen, unmaßsächlich und summarisch. Schon das Verweilen in einem Bureau, wo man nicht befragt ist, sich aufzuhalten, wird mit einem Jahre Gefängnis bestraft, wenn der Besuch den Zweck hatte, auf unrechtmäßigem Wege Informationen zu erlangen. Der Verurtheilte von Amtsgeheimnissen wird mindestens um zwei Jahren Haft bis zu lebenslänglichem Inhaftung bestraft. — Nachdem die am Dienstag geplatzten Ausgleichsverhandlungen, ihren Willen durchgefallen am Mittwoch fast 150,000 Arbeiter an Lebensmitteln, Kohlen und Getreide, aber die Arbeiter schonen entschlossen, ihren Willen durchzusetzen. Lebensmittel und Kohlen sind auf das Doppelte des Preises gestiegen, viele Fabriken stehen aus Mangel an Materialen. Ganze Stadtviertel sind mit feiernden Arbeitern angefüllt. Die Garnison von London ist verpackt. Das Militär wird bereit gehalten. Es sind neue Verhandlungen angeknüpft. Unendliche Massen Lebensmittel, die aus den im Hafen liegenden Fahrzeugen nicht haben entfernt werden können, verrotten.

is, da is er Leibfater g'worden bei dem jungen Reichreichen Baron von — von —

Er stockte plötzlich.

„Wir — fällt — der Nam' mit gleich ein —“ sagte er mit bewegter Stimme und sah den Mann da vor sich eine Weile an, — dann aber rief er plötzlich die Decken von seinen Fieber, schmeckte den Wagenschlag und den Hut ziehend sagte er:

„Euer Gnaden, i bitt, steigen S' ein! Hier am Platz kann ich Ihnen keine Auskunft geben. Ich bitt Euer Gnaden unterthänig, — steigen S' ein!“

Diesmal klangen die Worte aber nicht ironisch, sondern weich, bittend, fast flehend.

„Aber, lieber Mann, —“ — sagte der Unbekannte, indes Barputzröthe ihm in's Antlitz stieg, — „ich habe — meine Worte zu Hause vergessen, — überdes — wünsche ich gar nicht zu fahren.“

Da näherte der Fater seinen Mund dem Ohre des Fremden und flüsterle demselben einige Worte zu. Dieser nickte hierauf, mit jener gewissen Eleganz, welche einzig die Gewohnheit zu verleihen vermag, in das Compé.

„Aber Weill, was soll denn das heißen? Das ist ja das reine Theaterpiel!“ riefen die zurückbleibenden Kutscher ihrem Kollegen nach dem Beck hinauf zu.

„Das geht Euch alle zusamm' an Schmarren!“ an. Hüß, Wigil Hüß, Schand!“

Der Fater fuhr mit jener flotten forschenden Schnelligkeit, wie überhaupt nur der Wiener Fater zu fahren versteht. Dem Fremden da in dem lächlichen, zweifelhafte Compé sah es übrigens ganz einleuchtend, in welcher Richtung er gefahren werde. Lange Zeit sah er unbeweglich und in Gedanken versunken. Erst nach einiger Zeit warf er einen Blick durch die Vorstadt Verneufel, die Hauptstraße entlang, bog in eine Seitenstraße ein und fuhr dann direkt durch die weit geöffneten Thorflügel eines Hauses in dasselbe hinein, am hintern in einem großen Hofe anzuhalten.

„So, bitt' Euer Gnaden, steigen S' aus und entschuldigen Sie mir, daß ich mit bei der Treppe gehalten hab', aber ich wußt' daß kein Hundes Kuffeln machen. Hier, Schani,“ sagte er dann ...